

trauen.

Und nun würde er nach einiger Zeit wieder dem gegenüberstehen, der aus ihm den stärksten Blader der Welt machen konnte, durch dem er Tyson wieder überlegen wäre. Allerdings... würde er nicht ein zweites Mal auf ihn reinfallen. Nein, diesmal würde er ihn benutzen und nicht umgekehrt! Diesmal würde das ganze Spielchen ein wenig anders verlaufen! Garantiert!

Nach vielen weiteren Stufen erreichte Kai endlich das Untergeschoss. Dieses war immer noch völlig unbeschadet, hatte immer noch diese grauen, kalten und steinigen Verlieswände und immer noch gab es hier unten kein elektrisches Licht. Das war aber auch nicht nötig, da der junge Russe sich genügend auskannte, um nicht gegen einen Pfahl oder ähnlichem zu laufen. Seine Schritte schallten wieder, nicht ein anderes Geräusch erfüllte die Luft, nicht mal sein Atmen war zu hören.

Immer und immer wieder wurde Tyson alles gut geschrieben. Es war immer er, der die Höhenflüge erleben durfte. Doch er, Kai, und die anderen waren dabei immer auf dem Boden geblieben. Ihnen war gar keine andere Möglichkeit eröffnet worden. Tyson war der Champion, der hatte die Weltmeisterschaften glorreich abgeschlossen... so ging das von Tag zu Tag. Und doch war er es doch gewesen, der diesem Typen das erste Mal richtig die Leviten gelesen hatte!

Nein, dieses Mal würde es anders aussehen! Da konnte der Typ Gift drauf nehmen! Schließlich erreichte er die unterste Ebene des Ganzen. Wie schon gedacht, war es wirklich eine umgebaute Verliesanlage. Es war auch klar, von wem er erwartet wurde. Da gab es ja auch nicht viele! Im Gegensatz zu der oberen Anlage, war dies hier schon weit aus mehr ausgebaut. An den steinigen Wänden waren elektrische Glühlampen angebracht, die für ein gelblich schummriges Licht sorgten. Nach ein paar Minuten kam Kai in einer größeren Halle an. Es roch nach Moder, es herrschte eine saumäßige Kälte.

"Schön dich zu sehen, Kai! Ist ja auch ziemlich lange her!", sprach den Jungen jemand auf Russisch an.

Der junge Blader blickte hinter sich, dann aber wieder nach vorne und in das Gesicht seines ach s geliebten Großvaters. Nein, verziehen hatte er ihn nie für die Dinge, die ihm angetan worden waren. Doch dank diesem Mann, hatte er, wenn es auch nur eine kurze Zeit gewesen war, diese enorme Kraft von Black Dranzer genießen können. Und nun war es ja wieder so gekommen. "Ich hatte gehofft, dass du von alleine hierher kommst.", lächelte Voltaire seinen Enkel an und machte aus der schattigen Hälfte der Halle ein paar Schritte auf den anderen zu. "Dann hat Can ja ganze Arbeit geleistet! Erstaunlich!"

"Was soll daran erstaunlich sein?", blaffte Kai zurück. "Der Kerl hat doch gar nichts großartiges geleistet, oder?"

"Wie man's nimmt."

Can... er konnte diesen Namen genauso wenig hören wie Tyson. Der Typ ging ihm mächtig auf die Nerven, mehr nicht. Egal, ob er ihm das Wiedersehen mit Black Dranzer zu verdanken hatte oder nicht. Außerdem versuchte dieser etwas in seinen Besitz zu bringen, was ihm nicht gehörte... "Kai, ich hätte da eine vielleicht ganz denkbar gute Idee, die dich und Black Dranzer betreffen..."

Abwartend verschränkte der Angesprochene die Arme.

"Ich höre?"

"Nun, deine kleinen Freunde..."

"Vergiss es, ich mach nicht noch mal den Babysitter, weil du es nicht schaffst mit ihnen

klar zu kommen!", unterbrach Kai Voltaire sofort, da er schon ganz genau wusste, was er vorhatte.

"Sei doch nicht gleich so voreilig. Die Bit-Beasts von Tyson und den anderen brauchen wir nicht! Dafür ist dein Können auch viel zu schade. Nein, ich dachte an folgendes..."
Es folgte ein länger andauerndes Gespräch, bis Kai dann schließlich ein mit einem Grinsen verbundenes "Meinetwegen!" von sich gab.

Schon zum hundersten Male hielt sie nun das Handy von Max in der Hand und fuhr mit der Fingerkuppe über den Abhebkopf. Das war doch so was von schwachsinnig! Aber gut, warum nicht? Nein, unmöglich! Entweder er würde gar nicht erst abheben oder... Oder was? Na ja, die Angst, dass sie hören musste, dass sie merkte, dass er sich verändert hatte, die war nun mal da. Und die ging auch nicht mehr weg. Egal wie sehr sie sie versuchte zu unterdrücken! Es hatte keinen Sinn!

"Ich glaube, ich sollte dir dieses blöde Mobi wieder zurückgeben, ne?", drehte sie sich zu dem Blondem um, der nur, ein wenig genervt, lächelnd nickte.

"Wär nicht schlecht..."

Seufzend hielt sie ihm das kleine Telefon hin, nahm den Kaffeebecher vom Tisch und trank einen Schluck.

Wer hätte schon gedacht, dass sich das Ganze noch so... wenden würde? Sie hätte ja mit einigen Dingen gerechnet: Dass sie irgendwie stirbt, oder Kai. Dass alles vielleicht doch noch gut endet. Aber nicht... das...

Vermutlich hatte sie auch eine völlig verkehrte Einstellung zum Leben. Klar, man dachte an alle Sachen, die gar nicht so wichtig waren! Wie oft regte man sich denn auf, dass es die ein oder andere Zeitschrift nicht gab? Wie oft ärgerte man sich über ein kleines Fettnäpfchen oder wie oft heulte man rum, ohne einen wirklich triftigen Grund zu haben? Zu oft? Bingo! Aber wie oft machte man sich denn bitte schön Gedanken darüber, ob es der Familie und den Freunden gut ging? Ob sie noch in diesem Augenblick gesund und munter waren? Warum nahm man alles bloß so verständlich wie es ist?? Damit man hinterher für Leichtsinn bestraft würde? War das deine Absicht, lieber Gott? Uns zu bestrafen, obwohl du uns doch so gemacht hast, dass wir mehrmals am Tag die Augen vor dem wirklich Wichtigen verschließen?! Oder tragen wir doch selbst die Schuld, da wir schon auf die Schlange reingefallen sind, weil wir glaubten, alles sei gut, es gäbe nichts Böses. Weil man es nicht kannte?

"So was blödes...", murmelte Melanie und blickte aus dem Fenster. Schön, dass es draußen schneite! War ihr doch vollkommen schnurz! Das einzige, was sie interessierte, war nun mal, wie sie Kai zurückbekommen konnte!! Mehr wollte sie nicht wissen...

"Also, ich denke mal, dass es gar nicht so abwegig ist, wenn ich behaupte, dass er noch hier in Moskau steckt."

"Super Erkenntnis, Chef. Geht's noch ungenauer?", stöhnte Hilary.

"Sorry, aber wenn du hellsehen kannst, dann würde ich deine Hilfe gerne annehmen!", schnappte Kenny zurück und klapperte weiter auf der Tastatur seines Laptops rum!"

"Moskau ist doch kein kleines Dorf! Wir können schlecht in die nächste Bäckerei gehen und fragen, wo Kai ist!!"

"Schon mal daran gedacht, dass Kai vielleicht gar nicht mehr hier sein könnte??!"

Mel schloss die Augen. Wieso mussten die beiden jetzt auch noch streiten? Es ging doch schon genug bergab! So ein Stress musste jetzt ja wohl echt nicht sein, oder? Na ja, wenn sie den Himmel draußen betrachtete, dann es schien es auch schon so, als stände die Apokalypse bevor!

Ray, der immer noch auf dem Sofa saß, hatte den Fernseher eingeschaltet. Wenigstens etwas, dass die Stille überdeckte, auch wenn er von dem russischen Gelaber des Talkshowmoderators kein Wort verstand. Er warf Melanie einen kleinen Seitenblick zu. Es war wirklich fraglich, wie sie das aushalten konnte!

"Wenn du so schlau bist, dann sag uns doch bitte was er jetzt macht!", stritt Hilary immer noch mit Kenny.

"Ich bin kein Hellseher, wie oft noch??", ließ dieser es sich nicht gefallen.

"Leute!", rief der Chinese dazwischen, was allerdings nur von weiteren sinnlosen Argumenten übertönt wurde. "HEY!!" Na also! Kaum drehte man die Lautstärke etwas höher, wurden alle Mucksmäuschen still. "Ich denke nicht, dass es was bringt, wenn wir uns hier die Köpfe abschlagen! Chef, mach deine Arbeit einfach weiter und Hil... kümmere dich bitte ein bisschen um Melanie.", fügte der Schwarzhaarige leiser hinzu und nickte zu dem Mädchen, das immer noch am Fenster stand und weder ein noch aus wusste.

"Du hast ja recht.", meinte die Braunhaarige und nickte nur leicht.

Also wie sollte sie sich denn nun um ihre Freundin kümmern? Über irgendwelche Mode, Jungs, etc. quatschen war wohl nicht gerade angebracht! Und ihr irgendwelche schlaun Ratschläge geben, konnte sie ihr auch nicht...

"Es reicht schon, wenn du mich alleine lässt!", meinte Mel plötzlich, als ob sie Hilarys Gedanken mitgelesen hatte.

"Ja, aber..."

"Kein aber!", fiel sie ihr ins Wort und lächelte ein klein wenig. "Ich hab im Moment sowieso keinen Bock mit irgendjemandem zu reden, also kannst du mich ja auch allein lassen!" Sollte das jetzt soviel heißen wie "Ich muss da allein durch" ?? "Tu mir den Gefallen..."

"Wenn du's unbedingt willst. Zwingen kann ich dich ja nicht!"

"Eben."

Erneut starrte Kais Freundin hinaus. Nun begann auch schon der Morgengrauen einzusetzen... Müde rieb sie sich ihre Augen, den Schlaf vertreibend, was allerdings recht wenig brachte. Stattdessen wurde sie bald doch schläfriger, als es überhaupt noch ging.

Die ganze Nacht, all die Stunden, hatten sie mit sinnlosem Rumsitzen verbracht. Diese ganze Zeit hätten sie doch dafür nutzen können, Kai zu suchen... Vielleicht waren diese Stunden entscheidend gewesen, vielleicht war nun alles zu spät?? Nein, sie musste aufhören so einen Mist in ihrem Gehirn zustande kommen zu lassen! Noch war rein gar nichts entschieden! Nicht ein bisschen! Noch war immer noch sie am Leben. Und Boris oder Voltaire, ganz egal wer von beiden, musste irgendetwas mit ihr vorhaben, etwas, wofür man sie lebendig brauchte. Ebenso wie Kai. Und das hieß, dass sie sich immer im Kreis drehen würden, bis nicht endlich eine Seite nachgeben würde. Ein Teufelskreis.

Und wenn das die richtige Lösung war?? Wenn sie sich einfach zur Verfügung stellen würde? Nicht aufgeben, aber halt als... Lockvogel? Das hatte sie ja schon einmal machen müssen, doch jetzt würde sich das Blatt wenden...

Diese Möglichkeit war vermutlich die präziseste. Allerdings... gab es da ein kleines Problem... die anderen würden sie unter Garantie nicht dieser Gefahr aussetzen lassen! Denn wenn der ganze Plan schief ging, dann würde sie den nächsten Tag nicht mehr erleben...

Egal wie sehr sie ihr helfen wollten, sie fanden einfach keinen Weg dafür! Und den gab

